

### **Editorial *onlinejournal kultur&geschlecht* #3 (2008)**

**Anja Michaelsen**

#3: In fünf neuen Artikel forschen und schreiben Studierende und Absolventinnen der RUB zu aktuellen Fragen von Kultur&Geschlecht:

Dem Hörspiel *Wunschzeit* von Marlene Streeruwitz nähert sich **Tim Niklas Christmann** in „»Was hilft mir das am Morgen beim ersten Blick in den Spiegel.« – Das Politische in Marlene Streeruwitz' Wunschzeit.“ mit Neugier, Benjamin und repräsentationskritischem Theater. Er findet eine **Poetik des Politischen**.

**Julia Figdor** beschreibt in ihrem Artikel „Mit einer Zeitung gegen das fress-süchtige Patriarchat zu kämpfen ist eine Form der Tat': Die *Hamburger Frauenzeitung*“ den **Wandel von einer Widerstands- zur Projektidentität** anhand der Geschichte einer feministischen Zeitschrift zwischen lokaler Verortung und Globalisierung.

Das Projekt Identität interessiert auch **Heike Jaskolka** in ihrem Text „Zwischen weiblicher und männlicher Identität. Zum Selbstbild George Sands in ihren Briefen.“ Mit Blick auf **George Sands Selbstverortung zwischen den Geschlechtern** untersucht sie die Korrespondenz der Autorin. Gegen eine vermeintliche „Verwirrung“ führt sie das offen Ambivalente und Spielerische in George Sands Selbstdarstellung an, angefangen bei ihren vielen Namen.

Welche Bedeutung haben die Moderatorinnen des Senders *Al Jazeera* für die **Bildung einer arabischen Gemeinschaft**? fragt **Schirin Salem** in „Vergemeinschaftung der arabischen ‚Nation‘ durch Satellitenfernsehen? Die Bedeutung der *Al Jazeera* Moderatorinnen“. Dabei nimmt sie sowohl die Repräsentationen von Weiblichkeit in den Blick als auch die Art der Gemeinschaft, die über diese hergestellt wird.

**Sabine Schneider** untersucht in ihrem Aufsatz „Die Diebin. Zur Konstitution einer Figur um 1900“ die **Verknüpfung von Geschlecht, Klasse und Devianz**. Sie fragt nach den Ein- und Ausschlüssen des kriminologischen Diskurses um die Jahrhundertwende anhand der spezifischen Figur der Warenhandlady. Besonders deutlich zeigt sich hier der Zusammenhang zwischen Pathologisierung bzw. Kriminalisierung auf der einen und sozialem Status, Unterschicht oder Bürgertum, auf der anderen Seite.

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchswissenschaftler/innen der Ruhr-Universität Bochum, die zu Geschlechterfragen und ihren Kontexten forschen. Es wird am Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum von Astrid Deuber-Mankowsky und Anja Michaelson herausgegeben, gefördert von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der RUB.

Ziel ist, Projekte, umfassendere Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Tagungen und Workshops, mit innovativen Ansätzen und Fragestellungen der Geschlechterforschung einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Schwerpunkt liegt auf aktuellen kultur-wissenschaftlichen Gender Studies. Dabei ist uns besonders wichtig, über ‚klassische‘ Themen und Zugänge hinausgehend Bezüge herzustellen. Dadurch hoffen wir, relationale Beziehungen sichtbar zu machen, und um eine Perspektive, die den Gender Studies von Beginn an eigen ist: dass Geschlechterdifferenz nicht als isoliertes Phänomen zu begreifen ist, sondern nur durch umfassendes, transdisziplinäres Befragen komplexer kultureller Prozesse.

Das *onlinejournal kultur & geschlecht* will ein Ort des Übergangs in der Zeit des Studienabschluss oder auf dem Weg zur Promotion sein, an dem Texte und Konzepte erprobt werden, und der auf dem Weg elektronischer Veröffentlichung ein breites Publikum teilhaben lässt.